

Sonntagsfreude

16/17

5. FASTENSONNTAG

Sonntag, 2. April 2017

Zur 1. Lesung *Ein gespenstisches Bild. Gott selbst wird die Gräber öffnen und die Leichen des Volkes herausholen – doch hier geht es nicht um makabre Spezialeffekte, sondern darum, Menschen das Leben wiederzugeben, auch wenn sie alle Hoffnung begraben haben. Alles ist sinnlos, wir sind doch schon längst tot, so fühlt man in der Verbannung zur Zeit Ezechiels. Der Prophet hält dagegen: Gott sagt dem Volk zu, dass sein lebenspendender Atem wirken und es beleben wird – und dies sagt der Herr auch heute jedem verzweifelten Menschen zu, jung oder alt, Frau oder Mann, einheimisch oder vertrieben, Flüchtling, verlassen, fremd.*

1. Lesung Ez 37,12b-14

So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zurück in das Land Israel. Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus. – Spruch des Herrn.

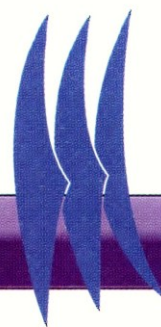
Antwortpsalm Ps 130(129)

Beim Herrn ist die Huld,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Zur 2. Lesung *Fleisch und Geist. Ein immerwährender Krieg? Mensch sein heißt biblisch Fleisch sein: verletzlich, aber auch berührbar, bedürftig, aber darum auch offen, sterblich, aber gerade so auf Gottes Lebenshauch angewiesen, nicht in sich gerundet, aber gerade so zu Begegnung befähigt und zum Hören auf Gottes Wort begabt. Unsere Leiblichkeit, Fleischlichkeit wird von der Bibel nicht abgewertet. Im Gegenteil. Zum Problem des Menschen, zwischen Mensch und Mensch und zwischen Mensch und Gott, wird sie da, wo sich der Mensch in seiner Fleischlichkeit einschließt, sich missversteht, sie zum Ein und Alles seines Lebens macht. Da macht er das Endliche zum Unendlichen, da lässt sich Adam beherrschen von Sorge, von Lebens- und Todesangst, von Lebensgier. Da schließt sich die Tür zu anderen. Doch diesen Irrweg brauchen wir nicht zu beschreiten. Gerade als Menschen von Fleisch und Blut können wir uns dem Lebensgeist Jesu öffnen. Dann wird Gott, der seinen Messias Jesus aus dem Tod gerettet hat, „auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt“.*

2. Lesung Röm 8,8-11

Brüder und Schwestern! Wer vom Fleisch bestimmt ist, kann Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm. Wenn Christus in euch ist, dann ist zwar der Leib tot aufgrund der Sünde, der Geist aber ist Leben aufgrund der Gerechtigkeit. Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der



Sonntagsfreude

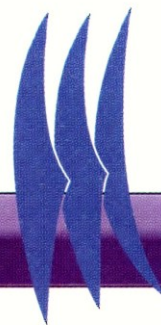
Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Zum Evangelium *Es ist wunderbar wie die Auferweckung des toten Lazarus. Marta erkennt und bekennt, dass Jesus der Messias ist, Gottes Sohn, zu uns gesandt. Das ist einzigartig im Evangelium des Johannes. Es lässt sich nur mit dem Messiasbekenntnis des Petrus bei den anderen Evangelisten vergleichen. Doch Martas Antwort überbietet noch die Frage, die ihr von Jesus gestellt wird. Ihr Glaube überspringt Mauern – Mauern der Trauer und der Hoffnungslosigkeit, des Stillstands und der Distanz. Martas Durchbruch zur Wahrheit des Freundes bricht auch unserem Glauben, Lieben, Hoffen Bahn.*

Evangelium Joh 11,3-7.17.20-27.33b-45 (Kurzfassung)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, dein Freund ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit wird nicht zum Tod führen, sondern dient der Verherrlichung Gottes: Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden. Denn Jesus liebte Marta, ihre Schwester und Lazarus. Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt. Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen. Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Letzten Tag. Jesus erwiderte ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta antwortete ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Messias bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll. Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte! Einige aber sagten: Wenn er dem Blinde die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb? Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester der Verstorbenen, entgegnete ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag. Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herum steht, habe ich es gesagt; denn sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast. Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt, und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen! Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker



Sonntagsfreude

In der Fastenzeit:

Jeden Mittwoch um 7:00 Uhr **Laudes** (kirchliches Morgengebet) in der Kirche, anschließend einfaches Frühstück im Salvatorkolleg.

Jeden Freitag: **Kreuzweg** um 18:00 Uhr, anschließend hl. Messe.

Karfreitag, 14.4.: Kreuzweg um 14:30 Uhr